

Gödeckes Woche - Archiv 2012

Wochenbericht vom 26. März bis 1. April 2012

So, seit Donnerstag bin ich nun auch ganz offiziell Kandidatin im Landtagswahlkreis 107. Auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an meine Bochumer SPD, die mich mit tollen 97 Prozent Zustimmung gewählt hat. So ein schönes Ergebnis hat mich sehr gefreut. Auch meine Kollegen Thomas Eiskirch und Serdar Yüksel sind mit klasse Ergebnissen nominiert worden. Damit kann der Bochumer Wahlkampf nun endgültig starten.



Apropos Wahlkampf. Die SPD ist bis unter alle Haarspitzen motiviert und hat richtig Lust auf Straßenwahlkampf. Und in Bochum hängen seit Sonntag auch schon die ersten Plakate. Unser kleiner Enkel Brian, der gemeinsam mit seiner vier Wochen alten Schwester Emily und seiner Mama Sandy heute für eine Woche zu Besuch gekommen ist, hat laut ausgerufen „ganz viele Omas“, als er mich auf den Plakaten entdeckt hat. In dieser Woche werden mindestens 3000 rote Ostereier verteilt.



Es ist schon erstaunlich, in welcher kurzen Zeit all die notwendigen Dinge und Verfahren zu regeln waren. Sonst hat ein Wahlkampf einen langen Vorlauf und man kann sich in aller Ruhe darauf vorbereiten. Von den notwendigen Ortsvereinsversammlungen, über die Wahlkreis-Konferenzen bis hin zum Landesparteitag, der nicht nur die Landesliste sondern auch das Landeswahlprogramm beschlossen hat, sind mal gerade 16 Tage vergangen. Eine Rekordleistung, die der Partei eine Menge abverlangt hat. Deshalb ist es umso toller, dass niemand sauer ist oder sich negativ zum Wahlkampf äußert. Nein, alle wollen gewinnen und am 13. Mai abends jubeln können.

Die Stimmung auf dem Parteitag war super. Sigmar Gabriel hat den Bogen von der Bundes- zur Landes- und wieder zur Bundespolitik geschlagen. War es seine eigene Bewerbungsrede? Wer weiß. Auf jeden Fall hat er Recht, dass vor zwei Jahren hier bei uns in NRW der Startschuss für eine Stärkung der Sozialdemokratie losgegangen ist. Seine Rede war klasse und hat noch einmal deutlich gemacht, dass Deutschland, aber auch Europa eine starke



Sozialdemokratie braucht. Das hat gut getan. Für den Bundestagswahlkampf im nächsten Jahr hat er die beiden alles bestimmenden Themen genannt: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und „Stärkung der Leistungsfähigkeit unserer Städte und Gemeinden“. Damit ist klar, im nächsten Jahr wird aus „Stadt und Land – Hand in Hand“ der Dreiklang „Stadt und Land und Bund – Hand in Hand“. Das ist gut für NRW und deshalb wird ein starkes NRW-Ergebnis Rückenwind für den Bund bedeuten.

Hannelore hat dann, ganz Ministerpräsidentin, aber dennoch kämpferisch und klar in den Aussagen eine Bilanz gezogen und die Perspektiven abgesteckt. Ihre wichtigste Botschaft für diesen Wahlkampf lautet: Wir lassen kein Kind zurück! Damit ist eigentlich schon fast alles gesagt. Unser Wahlprogramm ist erfreulich kurz, knackig und gut lesbar. Auch das ein Vorteil, dass wir schlichtweg nicht so viel Zeit hatten, die Köpfe zusammenzustecken.

Sigmar Gabriel hat übrigens das Motto für die Wahlauseinandersetzung geprägt: die Frau, die es kann gegen den Mann, der sich nicht traut!



Neben vielen Gesprächen habe ich den Parteitag auch genutzt, mir die einzelnen Stände in Ruhe anzuschauen. Selbst die Firma Opel war da und hat ihren Ampera vorgestellt. Klar, dass wir da ein Foto gemacht haben. Zufälligerweise war Hannelore gerade auch auf einem Rundgang, so dass wir gemeinsam den Ampera betrachtet haben.

Opel, Negativschlagzeilen und kein Ende. Es ist zum Verrücktwerden. Denken die in Detroit eigentlich ein einziges Mal an die Arbeitnehmer und ihre Familien. Können die sich überhaupt eine Vorstellung davon machen, wie sehr solche Meldungen, dass in Europa Überkapazitäten abgebaut werden müssen und dass damit Opel Bochum in großer Gefahr sei, geschlossen zu werden, Sorge und Angst verbreiten. Kaum gemeldet, wird dann auch schon wieder dementiert. Das ähnelt einer Zermürbungsstrategie, die nur darauf abzielt, abzustumpfen und müde zu machen. Was Opel Bochum, also die Beschäftigten und ihre Familien brauchen, sind Ruhe, Perspektive und Verlässlichkeit. Was sie aber gegenwärtig bekommen sind Unsicherheit, Ungewissheit und Anforderungen noch weitere Einsparungen zu erbringen. So geht das nicht. Eigentum verpflichtet, auch General Motors.

Auf unserem Bochumer Parteitag haben wir eine [Resolution](#), an der ich mitgewirkt habe, verabschiedet. Der Bochumer Opel-Betriebsratsvorsitzende Rainer Eienkel hat zur aktuellen Lage gesprochen und deutlich gemacht, dass jede Resolution, jede Berichterstattung, jeder Protest durchaus in Detroit zur Kenntnis genommen werden. Das war vor ein paar Jahren noch völlig anders. Vielleicht hilft daher unsere Resolution ein wenig. Auf jeden Fall kümmert sich die Landesregierung intensiv, genau wie wir Bochumer SPD-Abgeordneten aus Bund und Land. Das wird Rainer Eienkel auch nicht müde, immer wieder zu betonen.

Das andere alles bestimmende Thema dieser Woche ist die gescheiterte Bürgschaft für Schlecker, oder besser für die vielen tausend Frauen, die jetzt arbeitslos sind, weil drei FDP-Wirtschaftsminister aus ganz anderen Gründen ihre Zustimmung zu einer Bürgschaft für die Transfergesellschaft verweigert haben. Unfassbar. Unsere Ministerpräsidentin hat noch einmal deutlich gemacht, dass in den letzten zwei Jahren in NRW rund 1000 Bürgschaften für kleine und mittlere Unternehmen erteilt wurden, die sich so zu einem großen Teil am Markt halten konnten. So viel dann zu den ständigen und wiederkehrenden Vorwurf, den Großen wird geholfen, die Kleinen lässt man vor die Hunde gehen. Wer jetzt noch FDP wählt, ist im wahrsten Sinne des Wortes selbst schuld.

Zum Schluss will ich noch berichten, dass ich am Mittwochmorgen um 8:00 Uhr – ja, echt um 8:00 Uhr – ein Interviewtermin mit einer Redakteurin des Stadtspiegels Bochum hatte. Weit über eine Stunde haben wir uns angeregt über den Tag der Selbstauflösung des Landtags, wie es dazu kam, was danach geschah und was kommen wird unterhalten. Nicht nur, dass es ein super Gespräch war, nein erstens sind wir jetzt bei Facebook befreundet und zweitens habe ich einen klasse Artikel im Stadtspiegel. Ich hoffe, dass auch die interessierten Bochumerinnen und Bochumer jetzt ein bisschen mehr von dieser Situation wissen.

Und dann war ich noch in Südkamen. Dort habe ich eine Jubilarehrung vorgenommen und die Genossinnen und Genossen gemeinsam mit deren Kandidaten [Rüdiger Weiß](#) auf den Wahlkampf eingestimmt. Im Gepäck für den Rückweg hatte ich nicht nur viele gute Wünsche sondern auch eine Einladung, möglichst bald nach der Wahl wiederzukommen. Dann vielleicht sogar mit einem neuen Amt.

Ganz am Schluss das Private, denn über unseren VfL Bochum legen wir lieber den Mantel des Schweigens. Meine Mama ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten gut drauf, auch wenn sie gestern noch aus der Partei austreten wollte. Auf meine erstaunte Nachfrage nach dem Warum, habe ich die Antwort: weil du immer mit der Partei unterwegs bist bekommen. Das erinnert mich an mich selbst, als ich Kind war und meine Mama in der aktiven SPD-Arbeit viel unterwegs war. So schließen sich dann Lebenskreise. Erstaunlich und faszinierend zugleich. Natürlich wird sie nicht aus der SPD austreten. Denn sie ist schon sehr stolz darauf, dass ihre Tochter so aktiv ist. Und außerdem erzählt sie mir immer, dass sie die netten alten Frauen doch alle schon so lange kennt, weil man doch gemeinsam in der AsF gearbeitet habe. Die AsF ist die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen. Daran sehe ich, die Partei ist ein Teil ihres Lebens und immer noch sehr wichtig. Gut so!